

RUPPRECHT GEIGER

FARBE – LICHT – ENERGIE

VERLÄNGERUNG DER AUSSTELLUNG BIS 9. AUGUST

Das Emil Schumacher Museum in Hagen würdigt den Maler Rupprecht Geiger in Kooperation mit dem Archiv Geiger, München, mit einer großen Einzelausstellung, die rund 60 Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers umfasst. Aufgrund des großen Interesses wird die Ausstellung bis zum 9. August verlängert.

Mit dieser umfangreichen Werkschau Rupprecht Geigers widmet sich das Emil Schumacher Museum einem der bedeutendsten Vertreter der Farbfeldmalerei in Europa und schafft eine so noch nie gezeigte indirekte Begegnung der beiden befreundeten Künstler Geiger und Schumacher. Zwei Maler, zwei Wege der nichtgegenständlichen Kunst nach 1945, die beinahe wie gegensätzliche Pole erscheinen: auf der einen Seite das expressive Gestische, auf der anderen die Klarheit der reinen Farbe.

Innovativ und seiner Zeit voraus, prägt Geiger die Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Abkehr von gegenständlicher Formgebung ist logische Folge und Selbstverständnis zugleich. Farbe steht im Zentrum seines Schaffens und ist Zeit seines Lebens alleiniges Thema seiner Malerei. Mit der radikalen Reduktion des Farbträgers auf einfache geometrische Formen meistert er so die Wirkung von reiner Farbe wie niemand zuvor und arbeitet als einer der ersten Künstler mit chemisch hergestellten Tagesleuchtpigmenten.

Die unermüdliche Auseinandersetzung mit Form und Farbe, insbesondere der Farbe Rot, verschafft dem Münchner Maler Rupprecht Geiger (1908–2009) seit den 1950ern internationale Anerkennung und höchste Auszeichnungen, wie z. B. die Verleihung des Salomon-Guggenheim-Preises, New York (1959) und des Rubenspreises der Stadt Siegen (1992) sowie Teilnahmen an sämtlichen bedeutenden Kunstbiennalen von Kassel bis São Paulo.

„Rot ist Leben, Energie, Potenz, Macht, Liebe, Wärme, Kraft. Rot macht high.“

Rupprecht Geiger, 1975

Geigers lebenslange Faszination für Licht und Farbe manifestiert sich unübersehbar in der Entwicklung seines Lebenswerks; die frühen Aufzeichnungen in Reisetagebüchern mit detailliert ausgearbeiteten landschaftlichen Aquarellen bis hin zu den bildkräftigen, für Geigers Œuvre geradezu ikonisch wahrgenommenen Farbfeldern zeugen von einer unbeirrbareren Konsequenz in der Hinwendung zu leuchtender Farbe in ihrer reinsten Strahlkraft.



2

Als Mitbegründer der Gruppe ZEN 49 und Hauptvertreter der gegenstandslosen Kunst steht er im Zentrum der Kunstszene Westdeutschlands nach 1945. Geigers Kunst im öffentlichen Raum gestaltet bis heute das Bild vieler Städte und öffentlicher Gebäude wie beispielsweise das „Gerundete Blau“ am Kulturzentrum am Gasteig München (aktuell an einem Interimsstandort in Sendling „Gasteig HP 8“) aus 1987 oder die „Dreiteilige Wandgestaltung“ an der Ruhr-Universität in Bochum aus 1975.

„Mit der Schau im Emil Schumacher Museum in Hagen erzählen wir, wie verschieden der Ausdruck in der nichtgegenständlichen Kunst sein kann; der Unterschied zwischen Geigers und Schumachers Herangehensweise könnte größer nicht sein“, sagt Rouven Lotz, Museumsdirektor des Emil Schumacher Museums. Die Enkelin des Künstlers und seit 2010 Leiterin des Archiv Geiger, Julia Geiger, ergänzt: „Es ist spannend, die Werke meines Großvaters an diesem Ort zu sehen. Geiger und Schumacher haben sich gegenseitig sehr geschätzt und sogar Werke getauscht. Mit dieser Ausstellung im Emil Schumacher Museum bringen wir die Künstler näher zusammen und lenken den Blick auf die Vielfalt der gegenstandslosen Kunst des 20. Jahrhunderts.“

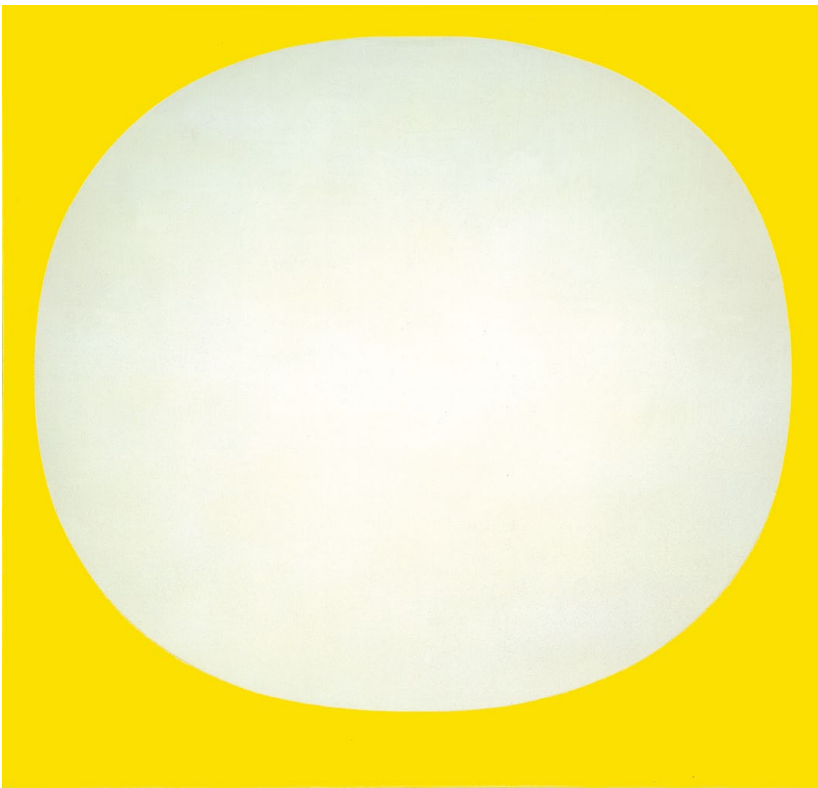
Um die Vielseitigkeit und Entwicklung im Werk Rupprecht Geigers sichtbar zu machen, werden in der Ausstellung Werke aus allen Schaffensphasen gezeigt: dem Frühwerk entstammende Landschaften und Stillleben aus Tagebüchern sowie frühe Gouachen, die farbenprächtige Landschaften und mediterrane Stadtansichten zeigen. Selten ausgestellte Grafit-Zeichnungen und die charakteristischen strahlenden Farbmodulationen laden geradezu ein, in Geigers Werk einzutauchen und mit ihnen in leuchtender Farbe zu schwelgen.

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Emil Schumacher Museums, Hagen, und dem Archiv Geiger, München.

Kurator*innen: Julia Geiger und Rouven Lotz

Die Ausstellung wird vom 8. Februar bis zum 9. August 2026 in Hagen gezeigt und von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Siegfried Gohr und Daniel Zamani sowie einem Vorwort von Julia Geiger und Rouven Lotz.



1. **Rupprecht Geiger**, *Pinc moduliert*, 2005, Acryl auf Holz, 100 x 100 cm, WVZ 944, Archiv Geiger, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Andreas Pauly, München
2. **Rupprecht Geiger**, *780/88*, 1987, Acryl auf Leinwand, 285 x 170 cm, WVZ 758, Archiv Geiger, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025. Foto: Nikolaus Steglich, Starnberg
3. **Rupprecht Geiger**, *532/68*, 1968, Acryl auf Leinwand, 105 x 110 cm, WVZ 507, Archiv Geiger, München, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Andreas Pauly, München

3

EMIL SCHUMACHER MUSEUM

Museumsplatz 1–2
58095 Hagen

www.esmh.de

www.emil-fuer-alle.de

Instagram: [@emilschumachermuseum](https://www.instagram.com/emilschumachermuseum)

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So 12–18 Uhr

Montags geschlossen

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten
weingarten.artpress@uteweingarten.de
+ 49 (0) 30 48 49 63 50

ARTPRESS
UTE WEINGARTEN